

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 61.

Halle, Sonnabend den 12. März

1836.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. März. Der in Dublin sitzende große Ausschuss des Drangisten-Vereins weigert sich, den Ansichten des Unterhauses, dem ausgesprochenen Willen Sr. Majestät des Königs, so wie der Aufforderung der ehemaligen Groß-Beamten des Ordens, an deren Spitze sich der erlauchte Großmeister desselben (der Herzog von Cumberland) befindet, Gehorsam zu leisten und die Drangelogen aufzulösen. Sene, meinen die Herren, hätten sich durch „Sophistereien des treulosen Peel“, welcher die protestantische Sache nun zum zweiten Male verrathen habe, so wie durch andere politische Rücksichten, sowohl zur Einstimmung mit ihren Feinden im Unterhause, als zu der nachmaligen Aufforderung, den Verein aufzulösen, verleiten lassen; folglich wäre es Schwäche, ihnen zu folgen. Den Ausspruch des Unterhauses zu berücksichtigen, sei gefährlich, weil sich dann in Zukunft jeder einzelne Stand des Parlaments ein Recht anmaßen könnte, ohne Zustimmung der beiden übrigen, eigenmächtig die Freiheit der Unterthanen zu fesseln. Deswegen erklären sie denn auch öffentlich ihren Entschluß, sich nicht aufzulösen, bis ein Gesetz ihren Verein für strafbar erklärt habe; und wenn dereinst die Zeit komme, wo der König das Dasein ihres Ordens nicht mehr mißbilligen werde, erwarteten sie auch die Rückkehr derer, die jetzt auszutreten für gut fänden, und seien bereit, sie wieder als Brüder aufzunehmen. Auch haben sie in ihrem VersammlungsSaale eine Fahne mit der Aufschrift: No surrender (Keine Uebergabe) aufgesteckt, und scheinen entschlossen, das Aeußerste abzuwarten. Die Regierung jedoch beharrt ihrerseits auf dem einmal eingeschlagenen Wege der Mäßigung, und hat in der Voraussetzung, daß jeder treue Unterthan dem Wunsche des Monarchen nachleben und dergleichen Auftritte nie wieder stattfinden würden, den Prozeß gegen eine Anzahl Drangisten in

Cavan, welche dem Gesetze zuwider am 13. Juli vorigen Jahres einem Partei-Aufzuge beigewohnt hatten, niedergeschlagen. Diese Milde, gepaart mit dem Grundsatz, keinem Drangisten eine Stelle zu geben und jeden Beamten zu verabschieden, der an der Haltung einer Loge Theil nimmt, wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Zugleich hat sich eben auch eine Gelegenheit dargeboten, gegen einige entdeckte Mitglieder des Bond-Vereins (bekanntlich unter den gemeinen Katholiken gegen die Protestanten gestiftet) die Strenge des Gesetzes wirken zu lassen, und, was den Protestanten noch angenehmer sein muß, die Angabe des katholischen Prieesters des Ortes führte zur Aufhebung der Schuldigen beim Halten einer Loge. Indessen wird es lange währen, ehe die irländischen Drangisten sich beruhigen.

Am vorigen Freitag, zwischen zwölf und ein Uhr, brach in dem von der Prinzessin Sophie, Schwester des Königs, bewohnten Kensington-Palast Feuer aus. Als die Dienerschaft nach dem Ankleide-Zimmer eilte, fanden sie dieselbe ganz in Flammen gehüllt. Nachdem es den herbeigekommenen Dienern gelungen war, das Feuer zu dämpfen, ergab sich, daß Ihre Königl. Hoheit sich am Nacken, am rechten Ohr und an den Augenbrauen leicht verbrannt hatte. Ein Funken war nämlich auf das Kleid der Prinzessin, die eine Flasche mit Weingeist trug, gefallen, und als sie das brennende Kleid löschen wollte, fiel der Stöpsel von der Flasche, wodurch ein Theil des Spiritus ausfloss und, da er sogleich in Brand gerieth, die Prinzessin völlig mit Feuer umhüllte. Der Globe bemerkt, daß man den ganzen Vorfall geheim halte, doch sei so viel gewiß, daß die Prinzessin, in Folge des Schrecks, sich sehr unwohl befinde.

Spanien.

Aus Madrid, d. 27. Februar wird berichtet, daß Mendizabal mit großer Mehrheit in einem

Bezirk der Hauptstadt zum Deputirten gewählt worden ist. Das Dekret zur völligen Aufhebung aller Klöster war auf den 29 Februar erwartet.

Von der spanischen Grenze erfährt man, daß sich die Stadt Plencia den Karlisten ergeben hat. Einer unverbürgten Angabe zufolge, sind trotz der Kapitulation 27 Frauen, die mit in den Reihen der Urbanos gekochten hatten, niedergemacht worden.

B e r m i s c h t e s.

— Dresden, d. 8. März. Gestern Abends um 10 Uhr ist hier der Königl. Sächsische Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Müller, nach kaum achtägigem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung mit Tode abgegangen.

— In der Provinz Sachsen waren im Jahre 1834 von 90 Beschälern aus dem Königl. Friedrich-Wilhelms-Gesüt zu Neustadt a. d. O. und aus dem Haupt-Gesüt zu Graditz auf 36 verschiedenen Stationen-Dertern zusammen 4143 Stuten gedeckt worden. Von diesen Stuten sind 2021 güst geblieben, 1837 tragend geworden, 285 verkauft, gestorben und nicht näher nachgewiesen, und 158 haben verworfen. Im Jahre 1835 sind lebende Fohlen geboren: 849 Hengste, 837 Stuten, zusammen 1686, und davon 296 Hengste und 304 Stuten, zusammen 600, mit dem Gesüt-Zeichen versehen worden.

— Wie gefährlich das zu schnelle Beziehen neugebauter Häuser ist, beweist ein im vorigen Monat vorgefallenes Ereigniß in Valenciennes. Die dortigen Bonnen de Standré leiteten ein weibliches Erziehungs-Institut seit vielen Jahren. Da die Zahl der Elevinnen so bedeutend zugenommen hatte, daß das alte Lokal sie nicht mehr fassen konnte, so ließen sie ein neues Haus bauen, und bezogen es gleich nach dessen Beendigung. Nicht lange nachher starben 2 von den Erzieherinnen und 10 Elevinnen, was die Eltern der übrigen bewog, ihre Kinder zurückzunehmen, so daß dieses alte Institut nunmehr aufgelöst ist.

— In Neapel herrscht bei dem Tode der Königin der Gebrauch, daß in dem Zimmer, in welchem der Körper ausgestellt ist, eine Tafel gedeckt wird, und dann die Ehrendame hereintritt und sagt: „Die Königin wird heute nicht speisen.“ Der König hat, aufgeregt durch den Tod seiner Gemahlin, und überzeugt, daß, wenn die Krankheit besser behandelt worden wäre, sie nicht dieses traurige Resultat gehabt haben würde, die vier Aerzte, welche die Königin behandelten und deren Hauptfehler darin besteht, daß sie der Krankheit zu große Fortschritte gestatteten, bevor sie den gehörigen Weg einschlugen, abgedankt. Ihrem letzten Willen gemäß, ist die Königin nicht auf einem Paradebett ausgestellt worden. Indessen war ein Zimmer kostbar ausgeschmückt, in welches das Publikum zugelassen wurde. Eine Wachfigur lag auf dem prachtvollen Todtenbette an der Stelle der sterblichen Reste der Königin.

— Die Deutsche National-Zeitung meldet aus Berlin: Ein Kron-Gensdarme wurde von seiner Ehefrau, die sich seiner entledigen wollte und den Weg

einer gerichtlichen Entscheidung viel zu langweilig fand, durch Arsenik vergiftet. Das Verbrechen war bereits, ohne Argwohn zu erregen, vollendet, und der Mann begraben worden, als ihre Nachbarin von ihrem Ehemann auf eine grausame Weise gemißhandelt wird und der Giftmischerin ihre Noth klagt, die ihr gleich den Rath erteilt, sich auf demselben Wege Ruhe von einem insolenten Manne zu verschaffen. Später fand jedoch eine herzliche Ausöhnung wieder Statt, wo sie ihm gestand, daß er es nur ihrer Großmuth zu ver danken hätte, daß er nicht mit dem Nachbar im Grabe läge. Erschreckt über diese Eröffnung und um sich für die Zukunft zu sichern, zeigte er den Vorfall der Behörde an, welche bei einer genauen Untersuchung alles in der Wahrheit begründet fand. Die Giftmischerin wurde eingezogen und gestand in Gegenwart des ausgegrabenen Leichnams ihres Mannes ihr Verbrechen, und wird in Kurzem die dritte Frau in unserer Residenz sein, die ein Todesurtheil gegen sich hat. Diese Erscheinungen werden sich noch mehr vervielfältigen, wenn eine bigotte juristische Sekte mit ihrem Vorschlage durchdringen sollte, die Ehe als ein Sakrament zu betrachten und deren Unauflösbarkeit gesetzlich auszusprechen. Auch die Zahl der Hagestolzen, welche in unsern höhern Ständen jetzt schon bedeutend groß ist, wird rasch zunehmen; denn welchem gebildeten Manne mit gesunden Sinnen wird man es verdenken, wenn er ein Band vermeidet, dessen Auflösung auch unter den traurigsten und seltsamsten Verhältnissen ihm unmöglich gemacht wird.

— Zu Liverpool ist ein Haus eingefallen und hat 36 Menschen begraben; man eilte herbei, um die Trümmer wegzuräumen und die Unglücklichen zu befreien. Sechs davon waren nicht mehr am Leben, 13 ungemein beschädigt, so daß sie zum Theil schwerlich davonkommen, 7 wurden gerettet und 10 fehlten noch bei Abgang der Post.

Kunst-Nachricht.

Zum Besten der Armen

soll Montag den 14. März von der hiesigen Singakademie

die Passions-Musik

zum Evangelium Matthäi

von Johann Sebastian Bach im gütigst hierzu bewilligten Lokale der Freimaurer-Loge aufgeführt werden.

Billets zu der Aufführung sind in der Kümmlerschen und Schwetschkeschen Buchhandlung à 10 Sgr. und Texe zu 2 Sgr. 6 Pf. zu haben.

Um mancherlei Anfragen zu begegnen, sollen auch Billets zum Zutritt in der Sonntags-Nachmittagsurmittelbar nach der Kirche im selbigen Lokale stattfindenden Generalprobe zu gleichem Preise verkauft werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den diesjährigen Wollmarkt zu Dessau
betreffend.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt wird
den 26. und 27. Mai

abgehalten und auch in diesem Jahre allen Verkäufern,
beim Transport der Wolle nach dem hiesigen Woll-
markte, die Freiheit vom Brück-, Fähr- und Chauffee-
Gelde bewilligt, wie auch für diejenigen, welche sich
deshalb vorher bei hiesiger Herzogl. Polizei-Direktion
melden, die unentgeltliche Einräumung trockener und
bequemer Plätze zur Niederlegung der Wolle verfügt
und überhaupt die bisherige, mit Beifall aufgenom-
mene Einrichtung wiederum getroffen werden.

Wir laden daher die Woll-Producenten und Ein-
käufer zum Besuche des hiesigen Wollmarktes hiermit
ein, und hoffen, daß derselbe um so zahlreicher ausfallen
werde, da bei der so günstigen Lage der hiesigen Stadt
der Transport der Wolle von hier ab unmittelbar auf
der Elbe bewirkt und auch die Ausgangsabgabe für
Wolle, welche über die Zollvereingrenze ausgeführt
werden soll, bei dem Herzogl. Steueramte alhier erlegt
werden kann.

Dessau, am 4. März 1836.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Eine mit guten Empfehlungen versehene Wirth-
schafterin wünscht zu Ostern ein anderweitiges Unter-
kommen. Näheres im Versorgungs-Büreau von
F. G. Fiedler in Halle, Stadt-Fleischergasse
Nr. 151.

Die Liste der am 1. März c. in Berlin gezogenen
Preuß. Staats-Schuldscheine ist bei uns einzusehen.
Halle, den 10. März 1836.

A. W. Barnitson & Sohn.

Ein auf hiesiger Domsfreiheit belegenes, sub No. 13.
katastrirtes lehn- und zinsfreies Wohnhaus, welches
9 Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 1 Speisekammer,
1 großen Keller und schönen Bodenraum in sich faßt,
nebst großem Hofraum mit Stallung zu 8 Pferden,
Wagenremise, auch Holz- und Torfgelaß, und Lustgar-
ten mit Gartenhaus und Brunnen, soll sofort aus freier
Hand verkauft werden. Das Nähere ist bei Unter-
zeichnetem zu erfragen, jedoch werden Unterhändler
verboten.

Merseburg, den 5. März 1836.

Der Domprobstei-Verwalter
Kühn.

Ich bin willens, mein in der Leipziger Vorstadt sub
No. 1608. belegenes Haus, in welchem seit langen Jah-
ren eine Stärkenfabrik und Brennerei mit guter Nah-
rung betrieben sind, mit allen dazu gehörigen Geräth-
schaften zu verkaufen. Das Grundstück kann zu jeder
Zeit in Augenschein genommen werden.

Halle a. d. Saale, den 4. März 1836.

Johann August Brandt.

Ein Bursche von guter Erziehung kann unter an-
nehmlichen Bedingungen in die Lehre treten bei dem
Klempnermeister E. Düwert an der Post in Halle.

Den 17. März geht eine leere verdeckte Chaise von
hier über Halberstadt nach Braunschweig, bei
Krdning in der Schmeerstraße No. 710.

Obstbäume, schöne Sorten zu billigen Preisen, sind
zu haben in Adendorf bei Gerbstedt.

Bierbrauerei-Verpachtung.

Die zu Johannis d. J. pachtlos werdende Bier-
brauerei des hiesigen Orts soll auf 6 nach einander fol-
gende Jahre, nämlich von Johannis 1836 bis dahin
1842, meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu auf
den 31. März d. J., Namstags 2 Uhr,

ein Termin in der Triebelschen Schenke angesetzt,
wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Be-
dingungen werden im Termine vorgelegt, können aber
von von jetzt ab täglich in den Nachmittagsstunden beim
Unterzeichneten eingesehen werden. Unbekannte Lizi-
tanten haben sich durch glaubhafte Zeugnisse, sowohl
über ihr Verhalten als über ihre Vermögensumstände
auszuweisen. Die Wahl unter den Lizitanten wird
vorbehalten.

Hergisdorf, den 7. März 1836.

Der Schulze
Peterfilie.

Bekanntmachung.

Die Verlängerung eines Schaaffstalles auf dem Frei-
herrlich von Kerssenbrock'schen Amte zu Helbra
soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Es
ist hierzu ein Termin auf

den 19. März c., früh 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem geeignete
Maurer- oder Zimmermeister eingeladen werden. Der
Anschlag beläuft sich auf 711 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. und
wird nebst den Bedingungen im Termine vorgelegt.

Amte Helbra, den 8. März 1836.

Spielberg.

Der Fleischer-Meister Johann Gottfried
Brauer beabsichtigt, sein alhier in der Großen Brau-
hausgasse sub No. 356 belegenes Wohnhaus nebst Zu-
behör, welches vollständig zur Schlächtereier und Vieh-
halterei eingerichtet ist, meistbietend zu verkaufen. Zu
welchem Zweck ich Endesunterschriebener im Auftrag
des Besitzers einen Bietungs-Termin auf

den 17. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, in diesem Grundstück anberaumt
habe, und hierzu zahlungsfähige Käufer einlade, sich
zu besagter Zeit in diesem Grundstück einzufinden und
nach den, in diesem Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen, ihre Gebote zu thun.

Louis Supprian, Commissionair,
in Halle, Leipzigerstraße No. 297. wohnhaft.

Sonntag früh, als den 13. März, giebt es frischen
Speckkuchen auf der Maille bei Kühne.

Am Grabe der Kleinen Malwine K.

Wie Morgenthau im Sonnenglanz,
Wie Adeln weiß im Blütenkranz,
Erschienst Du, in der Unschuld Schein,
Du zarte Blume, hold und rein.

Da fühl' Dein Engel heil'ge Freud',
Zu schützen Dich vor Erdenleid,
Hob früher Dich von diesem Thal
Zur Heimath auf, zum Himmelsaal.

Du holde Blüthe, aufersteh'n
Wirst Du, naht ew'gen Lenzes Weh'n!
Es glänzen dort die Sternlein mild,
Des Wiedersehens hohes Bild.

A.

Jeden Montag ist bei mir in Lieskau, und in Halle kleine Ulrichstraße Nr. 1020, frisch gebrannter Kaff zu haben. Stengel.

Eine anständige gebildete Familie, über welche nähere Auskunft zu ertheilen, Madame Hartmann in der Engel-Apothek, die Güte haben wird, beabsichtigt zu Ostern d. J., Pensionäre aufzunehmen, und würde es sich besonders angelegen sein lassen, die moralische und wissenschaftliche Ausbildung der ihr anvertrauten Zöglinge in jeder Art zu befördern, und dieselben unter steter Aufsicht zu behalten.

Halle, den 11. März 1836.

Concert-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 12. d. M.,

Drittes Abonnement-Concert.

Billetts 3 Stück zu 1 Thlr. und einzeln zu 15 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Kummel zu haben.

Georg Schmidt.

Die Puzhandlung

von Emilie Schuffenhauer in der Kannischen Straße,

empfehle alle Arten der neuesten Strohh- und Frühjahrs-Hüte, so wie eine bedeutende Auswahl englischer Leinen-Hüte für Kinder, mehrere Duzend Puz- und Negligé-Häubchen, Kragen in allen Façons, Chemisettes und Handmanschetten für Herren und Damen, so wie eine sehr große Auswahl der neuesten Modebänder, besonders zu Hüten passend.

Auch werden vor wie nach Strohh- und Zeughüte gewaschen und gebleicht, so wie auch von mir zum bleichen nach Leipzig besorgt, zu den schon bekannten billigen Preisen.

Es können auch noch einige außerordentliche junge Damen, die das Puzmachen gründlich erlernen wollen, zugleich in billige Pension genommen werden.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personensuhr-

werk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Im Verlage der Buchhandlung von F. C. C. Leuckart in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Der Preussische Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationsprozeß in systematischer Zusammenstellung der geltenden Gesetze und bis zum Jahre 1835 erlassenen Ministerialrescripte, welche hinter jedem concurrenden Gesetzes-Paragraphen wörtlich extrahirt sind. Von einem praktischen Juristen. Preis 15 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. März 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch.	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	102 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Ob.	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Rur = u. Nm. do.	101 $\frac{3}{4}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	61 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	99
Rm. Ob. m. l. C.	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	107 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückf. C. d. Rm.	89
Berl. Stadt-Ob.	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Nm.	89
Königsb. do.	99	—	Zinsch. d. Rm.	89
Elbtog. do.	4 $\frac{1}{2}$	99	do. do. d. Nm.	89
Danz. do. in Th.	44	—	Gold al marco	216 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N.	103	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pz. Pfd. do.	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	18 $\frac{1}{2}$
Dstpr. Pfandbr.	103	—	Disconto	8

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, d. 9. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 28 — 29 $\frac{1}{2}$ thl. Gerste 20 — 21 thl.

Roggen 22 — 22 $\frac{1}{2}$ „ Hafer 15 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. März: Nummer 7 und 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufm. Ehlers u. Koch a. Achen. — Hr. Kaufm. Ernst a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Markwarth a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wünsche a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Vunge a. Lennep. — Hr. Amtmann Wocke u. Hr. Gastgeber Kunig a. Quersurth. — Hr. Kammerherr v. Deut m. Fam. a. Siebisch. — Hr. Conditior Janett a. Riga. — Hr. Kaufm. Köhler a. Solingen.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Mund a. Weissenfels. — Hr. Kaufm. Hack a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Herlein a. Freiberg. — Hr. Fabrikant Lange a. Gnadau.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Daniel a. Dessau. Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Litchles u. Hr. Stud. theol. Bartels a. Jena.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Stollberg a. Halberstadt. — Hr. Cand. theol. Walzer a. Hohenleine. — Hr. Stud. theol. Walzer a. Leipzig.